



KATHOLISCHES AUSLANDSSEKRETARIAT der Deutschen Bischofskonferenz

Siebter Teambericht

vom
17. September bis
4. Oktober 2023

ANKOMMEN UND ERWARTET WERDEN...

Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela 2023

„Ankommen und erwartet werden...“

von Anneliese Vögele, Paul Hildebrand und Anja Dupré

Der deutsche Pilgerstrom dreht sich von Ost/West auf Süd/Nord. Überdurchschnittlich viele Pilger erreichten während unserer Zeit Santiago de Compostela über den portugiesischen Weg. Dies wurde immer wieder bei unseren verschiedenen Angeboten, die gerne angenommen/besucht wurden, deutlich. Auch dass der Camino keine einmalige Pilgerreise ist, stellten wir schnell fest. Eine Vielzahl der Pilger war bereits in der Vergangenheit einen Jakobsweg gegangen, manchmal erst vor kurzer Zeit, manchmal jedoch auch viele Jahre zurückliegend.

Gerade zum Wochenende hin wurde das Stadtbild geprägt von vielen Gruppen. In Spanien endeten die Ferien und einige Schulklassen nutzten den Weg zur Gemeinschaftsbildung. Auch deutsche Gruppen erreichten Santiago, besuchten den morgendlichen Gottesdienst und kamen mit einzelnen Mitgliedern ins Gespräch und besuchten auch die Austauschrunde oder den Spirituellen Rundgang. Die täglichen Beichtzeiten wurden rege in Anspruch genommen, um das Sakrament der Versöhnung zu empfangen, ein persönliches Gespräch zu führen, aber immer wieder auch, um verschiedenste Gegenstände segnen zu lassen.



In zahlreichen Gesprächen schenkten uns Pilger ihr Vertrauen und uns berührte es sehr, ihre Freude und die Erfahrungen auf den Wegen mit ihnen teilen zu dürfen. Eine dieser Begegnungen hat uns besonders bewegt und mit dem Einverständnis der Pilgerin berichten wir darüber: Nach einer Pilgermesse mittags sprach uns



eine Frau an. Sie hatte eine spastische Behinderung mit körperlichen und sprachlichen Einschränkungen. Auf den ersten Blick schien es kaum möglich, dass sie überhaupt einen Weg laufen hätte können. Doch zu Beginn ihres Ruhestandes beschloss sie ganz alleine den portugiesischen Weg zu gehen. Wir unterstützten sie in den folgenden drei Tagen in verschiedenen Situationen, wo eine helfende Hand gefragt war. Während unserer morgendlichen Messe berührte sie alle mit ihren Worten: „Danke, Gott, dass Du mich auf diesem Weg begleitet hast. Danke, dass ich 60 Jahre ein selbstbestimmtes Leben führen durfte.“ Viele Berührungsängste, auch von anderen Pilgernden, ihr gegenüber wurden über Bord geworfen, nachdem sie mit ihr gesprochen hatten.

Eine weitere Besonderheit war der Besuch von Domradio. Marcus Poschlod berichtete für Domradio fünf Tage in einer Sondersendung am Abend über Santiago. Dabei kamen nicht nur Pilger und Deutsche, die in Santiago leben, zu Wort, sondern auch wir als Team der Pilgerseelsorge. Die Beiträge sind weiterhin unter <https://www.domradio.de/camino> abrufbar.



Viele Pilger sprachen uns Lob, Dank und Anerkennung für die verschiedenen Angebote aus. Außerdem wurde oft zum Ausdruck gebracht, wie wichtig und wertvoll sie das Angebot der deutschsprachigen Pilgerseelsorge finden! Daran anschließen möchten wir unseren eigenen Dank für die gute Zusammenarbeit mit dem Internationalen Pilgerzentrum, den Teams aus anderen Ländern, den Mitarbeitern der Kathedrale und insgesamt für die Herzlichkeit, die uns von allen Stellen entgegengebracht wurde.